

Miteinander die großen Zukunftsaufgaben anpacken

Jeden Tag neue Schlagzeilen, neue Aufregungen. Was gestern noch alle politischen Nachrichten bestimmte, spielt übermorgen oft schon keine Rolle mehr, wird abgelöst durch andere Meldungen. Deshalb ist es notwendig, die großen langfristigen Linien der Politik zu formulieren:

1. Mehr Familienfreundlichkeit

Jedes Jahr sterben in Deutschland 200.000 Menschen mehr als geboren werden. Die Folge: der Generationenvertrag wird brüchig, Arbeitskräftemangel wie jetzt schon in der Pflege bald überall.

Keine nachhaltige Lösung: die Zuwanderung.

Erstens haben unsere europäischen Nachbarstaaten von Griechenland bis Spanien genauso wenig Kinder und Nachwuchs. Es ist unsolidarisch die Besten und Flexibelsten jungen Menschen aus ihren Heimatländern massenhaft abzuwerben. Die Zuwanderung aus weit entfernten Erdteilen und Kulturkreisen ist problematisch.

Der richtige Weg: mehr Familienfreundlichkeit und mehr Nachwuchs in Deutschland. Der Tagesablauf von Familien mit Kindern muss mehr Orientierungsmaßstab werden und nicht ausschließlich ökonomische Gesetzmäßigkeiten. Die 80 unterschiedlichen Leistungen für Familien müssen gebündelt werden in drei Hauptrichtungen: erstens direkte Zuwendungen wie Kindergeld, zweitens steuerliche Erleichterungen, drittens positive Berücksichtigung von Kindern in den sozialen Sicherungssystemen wie Krankenversicherung oder Rente. Das nutzt erheblich den Familien, kostet nicht mehr Geld, schafft aber viel Bürokratie ab.

2. Ein gerechtes Europa

Mit der solidarischen Unterstützung vieler Euro-Staaten hat Deutschland riesige finanzielle Risiken übernommen (direkte Hilfen über den ESM, indirekte Haftung über Target-II-Kredite, Mithaftung über Ankäufe der europäischen Zentralbank).

Keine Lösung: die Schuldenunion. Wenn die Schulden in Europa vergemeinschaftet werden über Euro-Bonds oder ähnliches, zahlen vor allem die kleinen Leute, welche sich mühsam Rücklagen angespart haben oder auf die eingezahlten Rentenbeiträge vertrauen.

Der richtige Weg: Hilfe für andere EU-Staaten gibt es nur, wenn dort die Regierungen die feierlich versprochenen Maßnahmen für mehr Wettbewerbsfähigkeit auch in der Realität umsetzen. Deutschland kann nicht unbegrenzt haften. Eine Schulden-Union führt früher oder später in Richtung Inflation, was die Mehrheit der Menschen in Deutschland nicht will und uns schadet.

3. Sicherheit für die Bürger

Was ist der wichtigste Zweck eines Staates? Die Bürger zu schützen vor Gewalt, vor Verlust ihres Eigentums und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass sich alle auf den Straßen aber auch zuhause ungefährdet aufhalten können.

Der falsche Weg: Polizisten einzusparen, Richterstellen zu streichen oder die Bundeswehr kaputtzuschrumpfen.

Der richtige Weg: die Polizei ordentlich ausrüsten, damit sie jede Art von Verbrechen möglichst verhindern kann. Die Bundeswehr stärken im Hinblick auf neue Bedrohungslagen. Gott sei dank sind wir in Europa nur

noch von Freunden umgeben. Doch der schreckliche Bürgerkrieg in Syrien, das Aufrüsten des Iran, die unsicheren Verhältnisse im nördlichen Afrika dürfen uns nicht zu einer bequemen Wehrlosigkeit verleiten.

4. Nachhaltigkeit

Zur Nachhaltigkeit zählt ein sorgsamer Umgang mit unseren Naturschätzen und die Nutzung regenerativer Energien.

Der falsche Weg: Strom und Energie so teuer werden lassen, dass sich elektrischen Strom und Sprit nur noch Superreiche bequem leisten können.

Der richtige Weg: heimische regenerative Energie fördern ohne den Ölscheichs jeden Monat Milliardenbeträge zu überweisen. Für München heißt das z. B. Erdwärme, die Geothermie nutzen. Heißes Wasser ist unser Schatz im Untergrund. Neue Technologien einsetzen, die in München entwickelt worden sind. Z. B. aus Stroh oder Laub Supersprit herstellen. Eine erste große Demonstrationsanlage in Straubing zeigt, wie es geht: aus fünf Tonnen Stroh werden tausend Liter Superbenzin ohne weiteren Energieverbrauch bei der Umwandlung.

5. Arbeitsplatz-Mix ausbauen

Deutschland steht im Vergleich zum Ausland so gut da, weil wie bei uns in München große Weltunternehmen und viele mittelständische kleine Unternehmen perfekt zusammenarbeiten, weil Dienstleistungen wie bei Versicherungen und Produktion, wie bei Autos oder Turbinen sich entwickeln können.

Der falsche Weg: hohe Steuern, so dass sich Arbeit immer weniger lohnt.

Der richtige Weg: neue Technologien unterstützen, eine klare Industriepolitik für Deutschland, damit die Arbeitsplätze hierbleiben und von denen, die sich anstrengen nicht ständig mehr Steuern abkassiert werden.

6. Sauberes kommunales Trinkwasser und reine Lebensmittel

Wasser ist das Lebensmittel Nummer 1. Anders als in vielen Ländern braucht man in Deutschland nicht zu hungern.

Der falsche Weg: Unser kommunales Münchner Trinkwasser der Gefahr einer Privatisierung nach EU-Vorschriften aussetzen. Gurken oder Tomaten über tausende von Kilometern in Europa in Europa herumzufahren, so dass niemand am Schluss mehr weiß, was auf diesen langen Transporten passiert ist.

Der richtige Weg: Versorgung aus der Region, bei der man dem Bauern oder dem Gärtnereigentümer in die Augen schauen kann und weiß, wer wie die Lebensmittel hergestellt hat.

7. Soziale Gerechtigkeit

Es gibt leistungsfähige und weniger leistungsfähige Menschen, aber jeder hat die gleiche Würde und die gleichen Rechte.

Der falsche Weg: eine Aufteilung, eine Zersplitterung unserer Gesellschaft.

Der richtige Weg: Unterstützung derjenigen, die Hilfe brauchen, die schwächer sind, ein Handicap haben, ohne die Starken zu überfordern. Es gilt: wenn es einer Gruppe in Deutschland dauerhaft schlecht geht, dann wird es den anderen nicht dauerhaft gut gehen können.

8. Gesundheit

Wer im Ausland krank wird, möchte im Allgemeinen gerne zurück nach Deutschland und sich hier operieren oder pflegen lassen. Das deutsche Gesundheitswesen ist nicht das Schlechteste, sondern eines der Besten.

Der falsche Weg: Das Gesundheitssystem anderer Staaten von der Struktur her übernehmen wollen mit einer Einheitsversicherung.

Der richtige Weg: mit den Überschüssen in der gesetzlichen Krankenversicherung sorgfältig umgehen, Pflegekräfte gerecht und besser bezahlen, die neuesten Arzneimittel für alle zur Verfügung stellen und den ärztlichen Beruf so attraktiv machen, dass kein Arzt mehr ins Ausland abwandert und in die Vorbeugung von Krankheiten investieren.

9. Bezahlbare Wohnungen

Für den Normalverdiener wird Wohnraum in München immer schwerer bezahlbar.

Der falsche Weg: die Schuld zwischen den vielen Beteiligten immer hin und her zu schieben. Klar ist, wenn nach Berechnungen der Stadt jedes Jahr mindestens 7.000 Wohnungen neu gebaut werden müssen, tatsächlich aber man in den vergangenen Jahren oft nur drei- bis viertausend fertig gestellt hat, dann entsteht eine

Mangelsituation. Tatsache ist, dass nach städtischen Prognosen im kommenden Jahr 2014 erstmals die Schallmauer von 1,5 Millionen Menschen in München erreicht werden soll. Wer Menschen aus der ganzen Welt einlädt, nach München zu ziehen, aber gleichzeitig immer weniger Wohnungen baut, verknappt das Angebot.

Der richtige Weg: mehr bauen, mehr preiswert bauen, so bauen, dass vor allem die wenigen, die schon lange in München wohnen, auch weiterhin hier bleiben können. Dazu muss eine Änderung des Mietrechts kommen. Ich selbst habe in Berlin mit politischen Freunden die Reduzierung der Kappungsgrenze auf 15 % durchsetzen können. Das bremst den Mietanstieg, notwendig ist aber weiter, dass die Vergleichsmiete aus den zurückliegenden zehn Jahre berechnet wird und nicht bezogen nur auf die teuren letzten vier Jahre. Auch das hilft den Mietanstieg zu bremsen. Letztlich kann ein gerechtes Mietniveau in München nur erreicht werden, wenn alle politisch Verantwortlichen zusammenwirken – eben miteinander.

10. Schicksalsgemeinschaft Deutschland

Manchmal entsteht der Eindruck, Einzelne kämpfen nicht für das Gemeinwohl, sondern nur eigene Vorteile sind Hauptmotivation.

Der falsche Weg: Wer glaubt, dass die Starken, die Gerissenen, die besonders Cleveren dauerhaft glücklich und in Frieden in unserem Deutschland leben können, während die Schwächeren, die weniger gut Verdienenden oder auch Menschen mit einem Handicap sich immer weniger wohl fühlen in Deutschland und zurechtfinden, der täuscht sich.

Der richtige Weg: nur miteinander gelingt es, in Deutschland eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Patriotismus, die Sorge um das Gemeinwohl wieder ernst nehmen. Deshalb brauchen wir mehr Miteinander, mehr Gerechtigkeit.

11. Werte

Geringe Arbeitslosenzahlen, keine weitere Staatsverschuldung, blühende Wirtschaft sind das eine, aber ohne Werte, ohne ein gemeinsames Fundament des Zusammenlebens geht es nicht.

Der falsche Weg: Werte gering schätzen, Solidarität abbauen, keinerlei Regeln für das Zusammenleben mehr akzeptieren.

Der richtige Weg: die Menschenrechte peinlich genau einhalten, z.B. Religionsfreiheit für Menschen in allen Ländern insbesondere auch für Christen. Politik aus Verantwortung gestalten auf der Grundlage der christlich-jüdische Werte. Dazu zähle ich Rücksicht, Solidarität und Nachhaltigkeit.